

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

des Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 59.

Freitag, 12. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Käufer frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 35 Pfg. Einzelgenummern für die Nummern des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlags- und Druckerei von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung.

Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm I. sind seitens des unterzeichneten Rathes folgende Festlichkeiten in Aussicht genommen:

**Sonntag, den 21. März, Vormittag 1/2 9 Uhr**

Brauentreffen der hiesigen Behörden und Vereine auf dem Albertplatz zum gemeinsamen Kirchzuge, Vormittag 9 Uhr Festgottesdienst.

11 Uhr Musik der Militärkapelle auf dem Albertplatz.  
Abends von 7/8 Uhr an Illumination der städtischen Gebäude.

**Montag, den 22. März**

Schulfest in den einzelnen Schulklassen.

An beiden Tagen Beflaggung der öffentlichen Gebäude.

Von der Veranstaltung eines Festconcertes mit Festkommers haben wir im Einverständniss mit dem Stadtverordnetenkollegium abgesehen beschlossen. Die für eine solche Festlichkeit ursprünglich vorgesehenen Mittel sollen vielmehr zur Begründung einer Kaiser-Wilhelm-Stiftung verwendet werden, deren Zinsen alljährlich am Geburtstag Kaiser Wilhelm I. zur Gewährung eines Ehrensolbes an würdige und bedürftige Krieger und später, wenn solche nicht mehr vorhanden sind, zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Gemeindeglieder dienen sollen.

Unsere Bürgerschaft ersuchen wir auch ihrerseits für Beflaggung und Illumination besorgt zu sein. Denjenigen Ladenhabern, die ihre Schaufenster illuminierten wollen, ist für die Dauer der Illumination das Offenhalten der Schaufenster gestattet.

Die hiesigen Vereine werden gebeten, sich mit ihren Vereinsführern und Abgeordneten an der Aufstellung und am Kirchzuge recht zahlreich zu betheiligen. Die Vorstände der Vereine, die hieran theilzunehmen wünschen, werden ersucht, dies bis spätestens Donnerstag, den 18. März in der Rathskanzlei anzumelden.

Riesa, den 12. März 1897.

Der Rath der Stadt  
Doeters, Drgm.

Im „Gasthof zur Königsrunder in Wöllnitz“ sollen

**Montag, den 15. März d. J., von Vormittag 9 Uhr an**

die in Abtheilung 35 am alten Schiffschiff aufbereiteten Kisten Brennholz, als:

- 306 rm Brennholz,
- 327 - Brennholz,
- 126 - Holz,
- 1244 - Kistenholz und
- 328 - Holz

versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Truppenübungsplatz Zeithain, am 2. März 1897.

Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnisonverwaltung.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. März 1897.

— Indem wir auf die amtliche Bekanntmachung vom heutigen Tage, die Centenarfeier betreffend, hinweisen, theilen wir noch mit, daß der Beschluß von der Veranstaltung eines Festconcertes und Festkommers abgesehen, von den städtischen Kollegien im Wege schriftlicher Abstimmung erst heute gefaßt worden ist; er beruht auf einem schriftlichen Antrage des Herrn Bürgermeister Doeters, aus dem wir besonders folgende Stelle mittheilen wollen:

„Ich gestatte mir nun vorzuschlagen, daß man von der Veranstaltung des Festconcertes und Festkommers absehe, im Uebrigen aber Alles beibehalte. Ich schlage vor, daß man die durch Festkonzert und Kommerz entstehenden Kosten dazu verwendet, um eine „Kaiser-Wilhelm-Stiftung“ zu begründen, deren Zinsen jährlich am Geburtstag Wilhelm I. zur Gewährung eines Ehrensolbes an bedürftige und würdige Krieger unserer Stadt und, wenn solche einst nicht mehr vorhanden sein werden, zur Gewährung von Unterstützung an bedürftige und würdige Gemeindeglieder verwendet werden sollen.“

Der Grund meines Vorschlages ist folgender: Den Mittelpunkt der Feier soll bilden die Persönlichkeit unseres alten Kaisers. Einen Todten aber zu ehren durch rauschende, laute Festlichkeiten, will mir nicht möglich erscheinen; denn man wird bei allen derartigen Festlichkeiten und ihren Festreden als endlichen Zielpunkt der Begeisterung sein Werk, Deutschlands Einigung, und seine Mitstreiter sehen. Dieser sowohl wie auch des Werkes ist aber bereits im vorigen Jahre in festlicher Weise gedacht worden. Wilhelm I. ist aber auch nicht allein als der Begründer des Reiches, sondern auch als der bedeutende Sozialpolitiker zu feiern. Seiner Thätigkeit als Sozialpolitiker kann man besser, als es bei Konzert und Becherklang möglich ist, durch eine seinem schlichten und ruhigen Sinne und seinem stillen Wirken entsprechende That gedenken. Die Begründung der vorgeschlagenen Stiftung zu dem bezeichneten Zwecke halte ich für eine solche That.

Jedem Vereine und jeder Privatperson, die diese Meinung theilen, ist es anheim, zu jener Stiftung beizutragen; ich bin überzeugt, daß sich Mancher finden wird, der einer öffentlichen Bitte um Dotirung der Stiftung mit Freuden entsprechen wird.

Man könnte mir einwenden, daß man auch von der Illumination der städtischen Gebäude, die einen Aufwand von ungefähr 100 Mark bedingt, absehen müsse. Dem ist nicht so; Festkommers und Festkonzert werden doch nur von einem beschränkten, der Größe des Festsaales entsprechenden Theile unserer Bevölkerung besucht werden können; von der Illumination aber hat Jeder etwas; selbst den Kindern wird so die Wichtigkeit und Festschönheit des Tages deutlich und glänzend vor Augen geführt.

Ueber die Höhe des Grundstockes der Stiftung werden

sich die städtischen Kollegien in ihrer nächsten Sitzung schlüssig machen.

— Ueber den Elbschiffverkehrsverkehr schreibt man aus Hamburg vom 10. d.: Es finden andauernd umfangreiche Verschiffungen in allen möglichen Massenartikeln statt, und zwar vor Allem in Salpeter, Düngemitteln, Phosphaten, Schwefelsäure, Zute u. dgl. m., auch ist schon wieder etwas mehr Getreide herangekommen. Infolgedessen machte sich in den letzten Tagen eine ziemlich starke Nachfrage nach Kahnraum geltend, und bei der allgemeinen Zurückhaltung der Schiffer mußten deren erhöhte Forderungen bewilligt werden. Es werden heute gezahlt für Massengüter in vollen Kahnladungen nach Magdeburg 30 Pfg., nach Schönebeck 32 Pfg., nach Ballwillshafen 36 Pfg., nach Riesa-Dresden 46 Pfg., nach Laube-Teich 56 Pfg. und nach Ruffig 61 Pfg. für 100 Kg. Die Stückgutverladungen gestalten sich zur Zeit gleichfalls sehr umfangreich. Für Stückgut nach Riesa-Dresden zahlt man 51 bis 60 Pfg. für 100 Kg., nach anderen Plätzen weiter elbwärts entsprechend höher. Konditionelle Getreidefrachten haben auch etwas angezogen; dieselben werden zur Zeit geschlossen nach Magdeburg zu 36 Pfg., nach Ballwillshafen 41 Pfg. und Riesa-Dresden 46 Pfg. für 100 Kg. Nach der Saale werden gegenwärtig vornehmlich Etwasgut verladen und haben sich die Frachten ebenfalls befestigt. Für Massengut zahlt man nach Halle 42 Pfg., nach Bernburg und Rieburg 45 Pfg. und nach Halle 50 Pfg. für 100 Kg. Stückgut nach Halle kostet einschließlich Schutenabnahme 65 bis 70 Pfg. für 100 Kg. Man rechnet auf weiteren regen Schiffsahrtverkehr, da unserm Plage für die nächsten Wochen schon sehr umfangreiche Seegüter gemeldet sind, und vor Allem ganz bedeutenden Maisverschiffungen nach der Havel, Spree und Oder entgegenzusehen sind. Merkwürdige Störungen durch Hochwasser sind seither nicht vorgekommen, wogegen die Fahrten durch den starken Strom sich immerhin verlangsamten.

— In diesem Jahre sind die Remontemärkte auf die Kreisauptmannschaften Bangen und Dresden beschränkt worden. Es ist dies gemäß einer Vereinbarung der Ministerien des Innern und des Krieges geschehen, um ein Verschleppen der in den beiden anderen Kreisauptmannschaften herrschenden sogenannten bormaischen Pferdekrankheit sowohl innerhalb der bereits von ihr ergriffenen Gebiete, als auch nach den anderen Landestheilen möglichst zu verhindern. Denn wenn auch die Uebertragung des Krankheitsstoffes von Thier zu Thier bei dieser Krankheit zur Zeit nicht nachgewiesen ist, so will die Staatsregierung doch nach Kräften Alles vermeiden, was ein etwaiges Verschleppen der Krankheit, wie dies durch die Remontemärkte möglich sein würde, irgendwie begünstigen könnte.

— Dienstsuchende Mädchen, sowie deren Eltern und Vormünder möchten wir darauf aufmerksam machen, daß der Verein „Volkswohl“ in Dresden seit Jahren eine Dienstvermittlung eingerichtet hat, welche sich von Jahr zu Jahr sowohl bei stellungsuchenden Mädchen, als auch bei den Herrschaften einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Die Stellenvermittlung, welche hauptsächlich in der Absicht errichtet

worden ist, solche Mädchen, die in Dresden fremd sind, vor den Gefahren der Großstadt und vor Ausbeutung und Zurechtung zu bewahren, wurde im Jahre 1895 von 1860 Herrschaften und 1520 Mädchen benutzt. Der Verein nimmt von den Mädchen nur eine einmalige Vermittlungsgebühr von 25 Pfg., und da die Nachfrage der Herrschaften eine sehr große ist, so ist jedes ordentliche Mädchen sicher, daß es auf eine Stelle nicht lange zu warten braucht. Günstig ist noch besonders, daß die erwähnte Stellenvermittlung sich im „Mädchenheim“ des Vereins „Volkswohl“, Kammstraße 24, part. (5 Minuten vom böhmischen Bahnhof entfernt) befindet, wo die Mädchen gleichzeitig zu den niedrigsten Preisen, wöchentlich 3 Mark 70 Pfg., täglich 70 Pfg., Wohnung, erstes Frühstück und Mittagessen erhalten können. — Da Herrschaften die zu mietenden Mädchen am liebsten persönlich sehen wollen, so ist es zu empfehlen, daß die Mädchen sich nicht auf die Einsegnung ihres Dienstbuches beschränken, sondern selbst nach dem „Mädchenheim“ kommen.

E. Lichtensee. Die Herren Unternehmer, denen die Arbeiten am Neubau der hiesigen Kirche übertragen worden sind, sind für Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten Herr Baumeister Schönig aus Großenhain, für Steinmeharbeiten die Firma Anke & Beulich in Langenberg, für Schloffer- und Blechblecharbeiten Herr Anton Rietze in Großenhain, für Schmiedarbeiten Herr Schmiedemeister Louis Friedrich hier, für Tischlerarbeiten Herr Hans Lichtensee (errigt die Thüren), Herr Wendt hier (errigt die Bänke auf den Emporen), Herr Tischlermeister Herfurth aus Großenhain (errigt die Bänke im Schiff), für Dachdeckerarbeiten Herr Froscher in Riesa, für Klempnerarbeiten Herr Kneumüller in Riesa. Die Verklagung und die Malerei werden später vergeben. Da am Freitag der letzte Gottesdienst im alten Gotteshaus gehalten wird, so beklagt Herr Baumeister Schönig, dem auch der Abbruch des alten Gotteshauses übertragen worden ist, Donnerstag, den 18. d. Monats, mit den Abbrucharbeiten. Die Orgel, welche vom verstorbenen Orgelbaumeister Nagel in Großenhain im Jahre 1873 sehr solid und gut gebaut worden und zur Zeit noch gut erhalten ist, wird von Herrn Orgelbaumeister Keller in Ostrau abgebrochen. Dieselbe soll ebenfalls vom genannten Herrn eine Vergrößerung erfahren durch Anbringung eines zweiten Manuals und einiger klingender Stimmen. Der Taufstein, der ein altes werthvolles Kunststück ist, wird wieder in der neuen Kirche verwendet, möglicherweise auch der Altar, während eine neue Kanzel auf Wunsch der oberen Kirchenbehörde an der linken Seite angebracht wird.

Dschau, 10. März. In einer zahlreich besuchten Versammlung am 7. d. M. in Lampertswalde, welche Herr Rittergutsbesitzer Major von Thielau leitete und eröffnete, kam die Weiterführung der geplanten preussischen Bahn (Wittenberg-Lörrich bis Landesgrenze mit event. Anschluß in Strehla) durch das Oschauer Niederland mit dem Anschluß in Oschay zur Sprache. Nach einer Ansprache des Herrn Pastor Segnitz in Wellerwalde wurden die an die Versammlung gestellten Fragen: Halten Sie die Bahn für unsere